

Pforzheim



Der Betriebshof Maulbronn hält eine multifunktionale Nutzung mit ästhetischem Anspruch bereit. Das Hybridgebäude hat das Büro Thoma, Lay, Buchler Architekten für die Kommune geplant und wird ausgezeichnet.

FOTOS: MARTINA SCHAEFER



Innovativ: Das Holz-Hybrid-Hochhaus Carl von Peter W. Schmidt im Arlinger.



Krummer Weg im Pforzheimer Norden: Die as Planungsgesellschaft mbH hat für die Stadtbau sozial-geforderten Wohnungsbau mit hoher Qualität geschaffen.



Marktplatz Dürrmenz: Glück Landschaftsarchitektur hat für die Stadt Mühlacker einen Aufenthaltsort zwischen Kreisel, Straße und dem Landschaftsraum am Fluß gestaltet. Zwei Jurymitglieder testen die Wippe.



Das Heidelberger Werkbüro für Raumfragen hat für die Heilig Geist Kirche in Dillweißenstein einen neuen Innenraum mit Multifunktionsbereich geschaffen, der eine vielfältige Nutzung zulässt.

FOTO: MEYER



Einfamilienhaus Remchingen: Architekt Adrian Stadler mit seiner Tochter und Bauherrin Lisa Heilemann. Sie präsentieren das Ergebnis eines guten Planungsprozesses.

So sieht vorbildliches Bauen aus

■ Eine Jury der Architektenkammer Baden-Württemberg hat 18 Arbeiten als preiswürdig ausgewählt.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM-ENZKREIS

Die Haustür springt auf, und Bauherrin Lisa Heilemann (36) steht strahlend mit ihrem Architekten Adrian Stadler (37) dort, wo einmal ein Carport sein wird, um die Jurymitglieder zu empfangen. Vor zwei Jahren ist sie in ihr neues **Einfamilienhaus in Remchingen** gezogen, das mit seiner klaren Formensprache auf die Siedlungshäuser und Scheunen in der Nachbarschaft reagiert. Heilemann wollte unbedingt wieder zurück in ihre Heimat. Sie kaufte ein kleines Grundstück in einer Sackgasse.

Die Fassade des Holzständerhauses ist dunkel lasiert, der Grundriss gut durchdacht, die Lichtführung präzise. Vor dem Bau habe sie sich in einer Fertighausausstellung umgeschaut, sich dann aber bewusst für die Zusammenarbeit mit dem befreundeten Architekten entschieden. Mehr Energie in den Abstimmungsprozess und damit in ihr Zuhause zu stecken und eine lokale Zimmerei mit ins Boot zu holen, habe sich gelohnt, sagt die Biologin. Und mit Blick auf ihren Architekten und die gelungene Zusammenarbeit fügt sie hinzu: „Wir sind immer noch befreundet.“

Das Holzhaus in Remchingen ist eines von 18 ausgezeichneten Bauwerken, städtebaulichen Objekten und Plätzen, die eine Jury aus Fach- und Sachjuroren bewertet hat. Dabei werden Bauherren und Architekten gleichermaßen gewürdigt.

Sieben Kriterien

Die Jury der Architektenkammer Baden-Württemberg hat für das „Auszeichnungsverfahren Enzkreis und Stadt Pforzheim 2017 bis 2026“ insgesamt 49 eingereichte Projekte zunächst anhand der Pläne und Beschreibungen diskutiert. Dabei wurden sieben Kriterien wie Konzeption und Funktion, der Umgang mit dem Grundstück, die äußere Gestalt und Innenraumgestaltung sowie die Nachhaltigkeit berücksichtigt. Im Rahmen der zweitägigen Sitzung besichtigten die Juroren anschließend 28 Objekte – vom Wohnbau über Gewerbeanlagen bis hin zu Plätzen und Bestandsumnutzungen in Stadt und Region. Bei der Bewertung spielte ein zentraler Aspekt eine Rolle, erklärt Carmen Mundorff, Geschäftsführerin für den Geschäftsbereich Architektur und Medien: „Wie gut sind die Bauten ausgestattet, um wichtige Zukunftsaufgaben zu bewältigen?“

Ausgezeichnete Bauobjekte im Landratsamt vorgestellt



Im Rahmen des Architekturpreises „Beispielhaftes Bauen“ sind am Mittwoch im Landratsamt die 18 ausgezeichneten Objekte vorgestellt worden. Darüber freuen sich Kreisbaumeister Frank Ritthaler (von links), Christian Schmutz, Architekt und Jury-Sprecher, Hilde Neidhardt, Erste Landesbeamtin des Enzkreises, Carmen Mundorff, Geschäftsführerin der Architektenkammer im Land, und Hans Göz, Architekt, Vorsitzender Kammergruppe Pforzheim/Enzkreis.

FOTO: RÖHR

„Ziel unseres Architekturpreises ist es, Baukultur, die Lebensqualität schafft, ins Bewusstsein der Menschen zu holen“, sagte Carmen Mundorff, Geschäftsführerin der Architektenkammer Baden-Württemberg, die gemeinsam mit dem Landratsamt das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen – Enzkreis und Stadt Pforzheim 2017–2026“

durchgeführt hat. Am Mittwoch wurden im Landratsamt die 18 von einer Jury prämierten Objekte vorgestellt, wobei Hilde Neidhardt, Erste Landesbeamtin, den beruflich verhinderten Landrat und Schirmherr Bastian Rosenau vertrat. Die Auszeichnungsfeier findet am 10. November in der Wimsheimer Hagenschießhalle statt, pep

Ausgezeichnete Bauherren und Architekten

Hochhaus Carl (Baugenossenschaft Arlinger/PWS), Pfälzer Platz (Stadt/Glück Landschaftsarchitektur), Stadtteilbad Huchenfeld (Stadt/Bautatelier Architekten), Gebäudeensemble Brendstraße (Baugenossenschaft Arlinger / PWS), Nachverdichtung im Bestand Goebenstraße 6–6A (Baugenossenschaft Arlinger/AJA Architekten), Bader Retourengebäude (Bruno Bader/Freivogel Mayer Architekten), Holzwohnungshaus Krummer Weg (Stadtbau/as Planungsgesellschaft), Besucherzentrum Wildpark (Förderverein Wildpark/lohrmann architekten), stadtgesterische Maßnahme Zerrenner Straße (Stadt/snow Landschaftsarchitektur), Umbau Heilig Geist Kirche (Evangelische Kirche,

Werkbüro für Raumfragen), InfoPunkt Bauen Technisches Rathaus (Stadt/kohler grohe architekten), Bürogebäude Haecker (Bernd Glauber/SCAILAB Fliess Kruse Freie Architekten), Wohnhaus Heilemann Pföhler Remchingen (Lisa Heilemann/Adrian Stadler Architektur), Feuerwehrhaus Straubenhardt (Straubenhardt/wulf architekten), Betriebshof Maulbronn (Gemeinde Maulbronn/Büro Thoma, Lay, Buchler), Heynlin-Sporthalle Königsbach-Stein (Gemeinde/Dinka, Scheible, Hoffmann, Lewald), Sanierung Faustgeburtshaus Knittlingen (Stadt Knittlingen/Göhner&Schrader Architekten), Marktplatz Mühlacker-Dürrmenz (Stadt Mühlacker/Glück Landschaftsarchitektur), pz

Das **Huchenfelder Stadtteilbad** integriert beispielhaft die Themen Kunst am Bau und Vogelschutz in die Fassadengestaltung. Durch den Schul- und Vereinssport haben sich die allgemeinen Öffnungszeiten gegenüber dem Vorgängerbau auf 80 Prozent reduziert, die Auslastung des neuen Bades sei allerdings um 21 Prozent gestiegen, sagt Lutz Schwaigert für den Bäderbetrießen. Ein Zeichen dafür, dass das bauliche Konzept bei der Bevölkerung ankomme. Das **Hybrid-Hochhaus Carl** am Eingang zum Stadtteil Arlinger zeigt, wie komplexe, langwierige Planung in ein innovatives und nachhaltiges Wohnprojekt münden kann. Die über-

raschende Innengestaltung der **Heilig-Geist-Kirche** in Dillweißenstein gibt der Weiterentwicklung der Kirche durch ihre Nutzer genügend Raum. Das Wohnen in den **Holzhäusern am Krummen Weg** in Pforzheim ist ein wichtiges Statement dafür, wie sozial geförderter Wohnungsbau aussehen kann. Denn jedes der drei Holzhäuser erhielt einen robusten Laubengang aus Beton. Durch das Baukastensystem wird seriell Bauen mit Holz möglich, erklärt der Architekt Jan Faulhaber von der as Planungsgesellschaft Pforzheim. Der Blick in eine der Wohnungen zeigt, wie die Bewohner mit den kompakten Grundrissen umgehen. Im **Bader-Retourengebäude** an der Maxi finden bald zwei evangelische Kindergärten mit insgesamt 120 Jungen und Mädchen einen neuen Sitz. Im fünften Obergeschoss des Gebäudes aus den 1960er-Jahren sind zudem trotz der enormen Gebäudetiefe Apartments mit hochwertiger Ausstattung entstanden. Die **Heynlin-Sporthalle** in Königsbach-Stein ist ein Beispiel dafür, wie sich ein Raum für die Nutzer intuitiv erschließen kann. Mit viel Holz versehen, lädt die Halle zum Spielen ein. Das Highlight: Ein Fensterband im unteren Bereich der Außenwand bringt Tageslicht in die Spielhalle. Möglich wird dies durch einen Aufprallschutz.



Huchenfelder Schwimmbad: Charis Nichtern, Christian Schmutz, Mario Weisbrich, Lutz Schwaigert, Manuel Knapp, Carmen Mundorff, Miriam Schnapper sowie Stefan Fromm (von links) beim Rundgang.